

Nachrichten > Magazin > Übersicht

18.08.2011 10:50 Uhr

KOMMUNALWAHLEN

Wahlkampf ohne Plakate - Modell für die Zukunft?

Überall Wahlplakate - wenn Bundestag, Landtag oder Rathaus gewählt werden. Aber nicht in Soltau. Dort wollen die Parteien vor den Kommunalwahlen stattdessen mit einer gemeinsamen Broschüre um Wähler werben. Es könnte der bundesweit erste Versuch dieser Art sein.



Soltau verzichtet auf Wahlplakate - ist das ein Modell für die Zukunft?

© dpa

Von Peer Körner

Soltau. In Soltau fehlt etwas. Wer auf den großen Zufahrtstraßen Richtung Rathaus steuert, wird mit Plakaten auf die Attraktionen der Region hingewiesen, auf Vogelpark und Spielzeugmuseum. Doch dem 22 000-Einwohner-Ort im Heidekreis fehlt, was derzeit Laternenpfähle und Bäume anderer Städte in Niedersachsen ziert: Wahlplakate.

Fast alle im Soltauer Stadtrat vertretenen Parteien sind sich einig - ob CDU, SPD, BürgerUnion, Grüne oder FDP: Mit den altbewährten Papptafeln ist die Wahlmüdigkeit gerade junger Menschen nicht zu beheben. "Uns geht es darum, überparteilich für eine höhere Wahlbeteiligung zu kämpfen", erklärt Reiner Klatt von der SPD-Fraktion. "Hauptziel ist, dass möglichst viele am 11. September zur Wahl gehen." Dabei sei der Verzicht auf eine flächendeckende Plakatierung nur ein erster Schritt. "Wichtig ist uns, stattdessen mit einer gemeinsamen Broschüre die Wähler zu informieren." Bei den vergangenen Kommunalwahlen vor fünf Jahren lag die Wahlbeteiligung in Soltau nur noch knapp über 50 Prozent. Im September soll sie höher sein, gerade bei den Erstwählern. Bei den Kommunalwahlen dürfen auch die 16-Jährigen mitmachen. "Unser Ziel sind 60 Prozent. Dieses Ziel ist sicher ambitioniert, aber im Bereich des Möglichen", sagt Thorsten Schröder, Vorsitzender der BürgerUnion.

Rund 15 000 Exemplare der Broschüre "Ohne Wähler ist keine Stadt zu machen" sollen an alle Haushalte, auf dem Markt und in Schulen verteilt werden. Das Faltblatt informiert über kommunale Aufgaben und die Bedeutung der anstehenden Wahlen. Statt der Politiker werben darin Bürger der Stadt für den Gang zur Wahlurne. Sie seien glaubwürdiger als die gelegentlich verbrauchten Köpfe der Politiker, glaubt Klatt. Nur eine kleine Splittergruppe im Stadtrat mache nicht mit. "Trotzdem sind wir keine Einheitsliste", betont Alexander Schöps von der FDP. "Wir haben durchaus unsere unterschiedlichen Profile." "Uns war es wichtig, einen guten Querschnitt der Bürger zu zeigen", ergänzt Thorsten Schröder. "Plakate verschandeln die Stadt. Es werden zwei, drei übereinandergesteckt, sie werden beschmiert und landen in den Beeten." Auch inhaltlich brächten die Plakate wenig - da sind sich die Initiatoren einig. "Die Aussagen sind oft holzschnittartig. Mit der Broschüre können wir gut parteiübergreifend informieren", betont Mathias Ernst von der CDU.

Von den Bürgern sei die Idee durchweg positiv aufgenommen worden. "Wahlplakate sind nicht gerade eine Zierde für die Stadt. Und bei der Menge achten die Leute nicht mehr auf die Plakate", begrüßt Bürgermeister Wilhelm Ruhkopf (SPD) die Initiative. Gespart haben die Parteien dadurch nicht - das Geld sei in die Broschüre geflossen, berichtet Klatt. Die Reizüberflutung durch die vielen Wahlplakate wird auch von Medienwissenschaftlern als Argument gegen die Plakatierung ins Feld geführt. Manch einer sieht sie gar als reine Geldverschwendung. Was bringen die großen Bilder wirklich? Ihre Wirkung sei differenziert zu betrachten, erklärt Jens Wolling, Professor für Medienforschung und politische Kommunikation der TU Ilmenau in Thüringen: "Relevant sind sie, weil sie auch die politisch weniger interessierten Bürger überhaupt erst einmal darauf aufmerksam machen, dass bald gewählt wird."

Zur Frage, ob sich Plakate jemals wahlentscheidend ausgewirkt haben, gebe es aber keine Studie, die dies belegen könne. Aber eine gewisse Funktion hätten die Plakate schon: "Der größte Teil wird wirklich nicht bemerkt, aber irgendwo bleibt man doch hängen", sagt Wolling. Es sei wie bei jeder Werbung: "Nur 5 Prozent wirken - man könnte auf den Rest verzichten, wenn man nur wüsste, welche 5 Prozent das sind." Auch die immer wieder geäußerte Kritik an den angeblich austauschbaren Slogans mag Wolling nicht uneingeschränkt gelten lassen: "Da gab es schon originelle Sachen, speziell bei den Grünen", lobt er.

Auch Personalisierung durch Politikerköpfe sei an sich nichts Schlechtes, wenn der Wahlkampf nicht darauf reduziert wird. Gefährlich werde es, wenn Randgruppen die Lücke füllten. "So haben Rechtsextremisten in Thüringen ganze Dörfer zuplakatiert und damit signalisiert: Wir sind wer! Wir sind viele!" Das könne schon Wähler mobilisieren, warnt Wolling. Die Aktion in Soltau könnte bundesweit die erste ihrer Art sein. Jens Wolling ist zumindest kein Präzedenzfall bekannt. Der Wissenschaftler will sich das Ergebnis im September genau anschauen: "Das ist ein spannendes Experiment!" Wenn es klappt, würden die Initiatoren es in Soltau gern wiederholen - auch wenn für die Parlamente in Berlin oder Hannover gewählt wird, kündigt Klatt an.

Kommentieren

Drucken

Text [- +]

Lesezeichen setzen:



WEITERSAGEN

Immo Job Auto
Marktplatz Familienanz. eShop

ANZEIGE

Anzeige

Leckere Weine online bestellen Im TVINO Online

Für nur € 49,- gibt es 6 Flaschen Syrah-Grenache zzgl. einer Flasche bestes Olivenöl! Leckere Weine, mehr...

Privat Versicherte ab 45 bezahlen zu viel

Durch einen Tarifwechsel könnten die meisten Versicherten Einsparungen von mehreren hundert Euro... mehr

AUS DER REGION Städte A-Z Kartensuche



BILD DES TAGES



Es waren tausende Jugendliche und sie waren ganz aus dem Häuschen: Culcha Candela waren in Hannover und gaben IdeenExpo ein Konzert. Offenbar war es der Hit.

zur Galerie

E-SHOP

Hannoversche Filmschätze Sport

Entdecken Sie die neuen Hannoverschen Filmschätze! In seltenen Aufnahmen dokumentieren sie das Sportgeschehen aus sieben Jahrzehnten auf vier DVDs. Faszinierende Bilder - nicht nur für Fans...



BÜRGER SCHREIBEN NACHRICHTEN

MYHEIMAT.DE

Die lokale Mitmach-Plattform unserer Zeitung: Bürger berichten aus Ihrem Heimatort. Die besten Beiträge werden in Ihrer Zeitung abgedruckt.



LESERSERVICE

Kostenloses Probeabo

Wir möchten Sie einladen, die Neue Presse auszuprobieren - und zwar kostenlos und völlig unverbindlich. Bestellen Sie die NP zwei Wochen lang gratis und genießen Sie währenddessen alle Vorzüge eines vollwertigen Zeitungsabos.



ANZEIGENMARKT

- IMMOBILIEN
- AUTOS
- JOBS
- MARKTPLATZ
- FAMILIENANZEIGEN
- REISEMARKT
- HANDWERK
- ANZEIGEN AUFGEBEN



Voriger Artikel

Nächster Artikel

KOMMENTARE IM FORUM

Weitere Kommentare

Startseite Forum

Kommentar schreiben